

# Ein Traum wird wahr

Von Elena Tresnak

mit Stefanie Hofmann-Hidde



Mia hat einen großen Wunsch: Fußball spielen, so wie ihr Bruder Ole. Aber statt zum Fußball geht Mia zum Ballettunterricht. So will es ihre Mama. Eines Tages trifft Mia auf Emma, eine sprechende und immer hungrige Biene. Doch Emma kann nicht nur sprechen, sondern Mia ihren größten Traum erfüllen. Was wird Mia sich wohl wünschen? Oder hat Mia das etwa nur geträumt?

# Inhaltsverzeichnis

Ganz schlechte Laune

Glück im Unglück

So ein Ärger

Heimlichkeiten

Die Schirmchenblume

Vertauschte Welt

Startschwierigkeiten

Sprung ins Glück

Das Unwetter

## **Ganz schlechte Laune**

Die Vögel zwitscherten um die Wette, die Morgensonne kitzelte Mia an der Nasenspitze und ihr Hund Pelle kuschelte sich an ihre Füße – kurzum, es hätte so ein herrlicher Tag werden können! Allerdings nicht für Mia! Sie war schon mit schlechter Laune aufgewacht und jetzt lag sie grummelnd im Bett, rieb sich den Schlaf aus den Augen und schimpfte leise vor sich hin. Das Leben war unfair und gemein, zumindest wenn man ein Mädchen von sechs Jahren war und einen älteren Bruder hatte.

„Pah“, murmelte Mia böse, „immer bekommt Ole alles, was er will.“ Und damit meinte sie nicht die Rennbahn zu Weihnachten, die Ritterburg zum Namenstag oder das nagelneue Fahrrad zum 9. Geburtstag. Nein, Mia ärgerte sich darüber, dass Ole seit vier Jahren im Fußballverein spielen durfte.



„Jedes kleine Mädchen nimmt Ballettunterricht und sieh nur, was für schöne Kleidchen du dort anziehen kannst!“, pflegte ihre Mama zu sagen, wenn Mia sich Woche für Woche vor dem langweiligen Ballettunterricht zu drücken versuchte. Schöne Kleidchen! Pah! Darauf konnte sie getrost verzichten. Viel lieber würde sie das Trikot ihres Lieblingsfußballvereins tragen. Aber sie selbst besaß bloß einen Fanschal, und den durfte sie noch nicht einmal zur Schule anziehen.

Was würde Mia nur darum geben, ein einziges Mal mit Ole tauschen zu dürfen! Ihre gesamte Barbie-Sammlung und zusätzlich ihren Lieblingstедdy... Obwohl: „Nein, den Teddy doch lieber nicht“, überlegte Mia.